

gesamte Grundorganisation ausgearbeitet hatten, vermochten sie nicht den Parteigruppen zu helfen, aus diesem Programm die speziellen Aufgaben für das Gebiet der Parteigruppe festzulegen.

### **Parteierziehung heißt Beschlüsse durchführen**

Es kann doch nicht genügen, wenn zum Beispiel die Betriebsparteileitung des VEB Eisenhüttenwerk Thale in ihrem Wahlführungsplan zu den Wahlen in den Parteigruppen die Orientierung gibt, daß „die Wahlen in den Parteigruppen mit gründlichen Auseinandersetzungen und einer Erziehung aller Genossen“ verbunden sein muß, daß „jeder Genosse seiner Rolle als Mitglied der Partei und Vorbild gegenüber den parteilosen Kollegen gerecht“ werden soll — ohne den Parteigruppen ihre Aufgaben zu stellen, die sie im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um höhere Qualität und niedrigere Kosten zu lösen haben.

Kennen die Genossen in den Parteigruppen ihre Aufgaben nicht, dann kommt es auch zu keinen Diskussionen darüber und zu keinen konkreten Festlegungen. So war es zum Beispiel auch im Kraftwerk des BKW Geiseltal-Mitte. Im Fährbetrieb dieses Werkes stellten sich die Genossen der C-Schicht in ihrer Entschließung nur die Aufgabe: „Alle Genossen nehmen regelmäßig an der Mitgliederversammlung teil, einmal im Monat wird eine Parteigruppenberatung durchgeführt, Hauptaugenmerk ist auf die Führung des Gruppenbuches zu legen.“

In dem meist kleinen Einflußbereich der Parteigruppe arbeiten Genossen und Kollegen unmittelbar nebeneinander, hier tauschen sie ihre Gedanken aus, ihre Kenntnisse und Erfahrungen. Das Wort des Genossen wird geachtet, sein Verhalten in der Arbeit und zu seinen Kollegen bleibt nicht ohne Einfluß auf die anderen. Er will seinen Anteil an der Lösung der betrieblichen Aufgaben genau kennen und auch den, den der Betrieb von seiner Brigade oder Abteilung verlangt. Dann kann er dafür kämpfen und seine Kollegen einbeziehen.

Den Sinn des Neuen in der Parteiarbeit verstehen, heißt, die Aktivität nicht allein

daran messen, wie die Parteiveranstaltungen besucht werden. Wir setzen heute strengere Maßstäbe: Wie kämpft das einzelne Parteimitglied für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt?

Die Auseinandersetzungen um diese Frage waren in den Wahlversammlungen der Parteigruppen im allgemeinen noch schwach, ebenso die politisch-ideologische Vorbereitung auf die Lösung der ökonomischen Aufgaben. In nicht wenigen Parteigruppen unterschied sich die Parteiversammlung kaum von einer Produktionsberatung. Das sind Probleme, die es in der nächsten Zeit zu lösen gilt.

### **Richtige Lehren ziehen**

Die Erfahrungen aus der Vorbereitung und Durchführung der Wahlversammlungen in den Parteigruppen vermitteln besonders für die übergeordneten Parteileitungen wichtige Lehren. Die Leitungen der Abteilungsparteiorganisationen und der Grundorganisationen müssen die Versammlungen der Parteigruppen gründlich auswerten und beraten, wie die Parteigruppen befähigt werden, ihre konkreten Aufgaben planmäßig durchzuführen. Eine wichtige Voraussetzung dazu ist, daß die Parteigruppen wissen, auf welche festumrissenen Ziele sie ihre Kampfkraft richten müssen. Die Arbeit mit den Parteigruppen muß ein ständiger Bestandteil der Führungsarbeit dieser Parteileitungen sein.

Das Büro für Industrie und Bauwesen wird bei der Anleitung der Grundorganisationen stärker als bisher darauf achten, daß die Anleitung und operative Unterstützung bis in die Parteigruppen erfolgt. Gegenwärtig konzentriert es sich in 40 der bedeutendsten Betriebe mit Hilfe der APO und der BPO-Leitung unmittelbar auf jene Parteigruppen, deren Bereich für die Erreichung des Welthöchststandes ihrer Produkte, für den Kampf um neue Produkte, für hohe Qualität und niedrigste Kosten entscheidend sind. Damit wollen wir sichern, daß das Neue in der Parteiarbeit an den entscheidenden Punkten durchgesetzt wird. Diese Erfahrungen werden wir dann allen Grundorganisationen übermitteln.

**Josef Fiedel**  
Mitglied des Büros für Industrie  
und Bauwesen der Bezirksleitung Halle